

N. M. 56404

Wien d. 1. ¹/_{XII} 74

Excellenz!

Wiewohl 4 Cousins und unzählige
Freunde und Bekannte von dem Podens,
wegen des gestrigen Tages getroffen worden
sind, hat wahre Freude in unserem Hause
nur Ihre Devotion hervorgeufen
gestattet Sie deshalb, meine und der Meinen
herzlichste Glückwünsche zu sagen. Möge

es auch Sie ein wenig freuen, dass
endlich Oesterreich sich seines größten
Dichters erinnert hat, eines weidlichen
in aller Stille schaffenden Dichters, dessen
Glanz in steigender Stärke nach ganz
Deutschland und weit über dessen
Grenzen hinaus ~~ausbreitet~~ reicht.

Dass Emilie Ihnen nicht schreibt
liegt an einem Augen Knochlein, das
zu seit mehr als 8 Tagen aus Bett und
Lofte ferul. Influenza mit Fieber und

starken Schmerzen. Gott sei Dank,
sind wir über den Höherpunkt wohl
hinaus. Wie sehr sie sich gefund hat,
als ich ihr aus der Lesung Ihrer Namen
vorlas, brauche ich nicht zu sagen.

Neulich traf ich bei Schwester Marie
Friedrich Liechtenstein und erfuhr, dass
in St. Gilgen ein orthodoxer Bauer
war, der in Gärten und Wäldern grosse
Verwüstungen angerichtet, bei Lug die
Bahn und im Bauwinkel den neugebauten
Damm eingerosen hat. Da Fühl "Komme
"

dieser Tage zur Verheirathung, und
man fürchtet, dass es von Herrn v. Sefany
erstanden werde.

Gestern Abends war hier Belenchtung,
feindlichkeit, die in der That den Eindruck
grosser Spontanität trug, das Volk war
in ungeheurer Menge auf den Beinen, die
Stimmung aber für die Wiener entschieden
eine gedrückte.

Wäge es Ihnen und Fr. v. Flesschl in
Rom weiter gab geben, das wünscht
Herzogin Emilie und



Ihr ganz ergebener
L. v. Sefany